

§. 18. Die Nachfolger Carls des Großen.

Ludwig der Fromme (814—843) hatte des Vaters Geist und Kraft nicht geerbt; durch seine Vorliebe für gottesdienstliche Buzübungen und seine unbedingte Hingabe an die Geißlichkeit erwarb er sich den Beinamen „der Fromme“. Schon 817 theilte er sein Reich unter seine drei Söhne: Lothar ward zum Mitregenten und Theilhaber an der Kaiserwürde ernannt, Pipin erhielt Aquitanien, Ludwig Baiern. Als nun Ludwig der Fromme nach dem Tode seiner Gemahlin Irmengard in ein Kloster gehen wollte, riethen ihm seine Freunde hiervon ab und veranlaßten ihn, Judith, die Tochter des Herzogs Welf von Baiern (819) zu heiraten. Aus dieser Ehe ging ein Sohn hervor, welcher in der Taufe den Namen Carl und in der Geschichte den Beinamen „der Kahle“ erhielt. Für diesen suchte Judith auch Antheil am Reiche und eine Königskrone zu erwirken. Da einigte sich Lothar mit den schon unzufriedenen Brüdern, als ihr Vater eine neue Theilung beabsichtigte, und es ward beschlossen, dieselbe mit den Waffen in der Hand zu verhindern. Unweit Colmar im Elsaß trafen die beiden Heere zusammen. Allein ein großer Theil von Ludwigs Heer ging zu den Söhnen über, weshalb die Gegend, wo diese Untreue vorfiel, noch jetzt das Lügenfeld heißt. Darnach ritt der Kaiser mit seiner Gemahlin und seinem jüngsten Sohne ins Lager seiner feindlichen Söhne; diese empfingen ihn ehrerbietig. Ludwig der Fromme und Carl der Kahle wurden in Lothars, Judith in Ludwigs Lager gebracht. Während Judith nach Tortona ins Kloster abgeführt wurde, brachte Lothar seinen Vater ins Kloster nach Soissons und den Knaben Carl nach Prüm in der Eifel. Ludwig mußte auf Lothars Geheiß öffentlich Kirchenbuße thun und ein ihm aufgedruckenes Sündenbekenntnis ablesen. Die Brüder und das Volk waren aber mit Lothars Anmaßung unzufrieden und zwangen ihn, den Vater frei zu geben und in alle seine Würden wieder einzusetzen. Da starb Pipin. Jetzt hätte Ludwig der Fromme durch eine gerechte Theilung den Frieden in seiner Familie herstellen können; allein er that dies nicht. Sein schlechtester Sohn Lothar und der jüngste Carl wurden so auffallend bevorzugt, daß Ludwig zu den Waffen griff. Ludwig der Fromme rüstete sich, starb aber unerwartet auf einer Rheininsel gegenüber Ingelheim; er hatte seinem Sohne verziehen (840).\*)

Auch nach des Vaters Tode hörten Lothars Anmaßungen nicht

Ludwig der Fromme theilt sein Reich,

will Judiths Sohn Carl den Kahlen nachträglich bedenken

und geräth mit seiner Gemahlin in die Gefangenschaft seiner Söhne, wird aber wieder frei.

Auf einem neuen Kriegszuge stirbt er 840.

\*) An seinem Sterbelager ermahnte ihn sein Halbbruder Drago, den er einst ins Kloster geschickt hatte, seinem Sohne zu verzeihen. Nach einiger Weigerung sagte der Sterbende: „Da Ludwig nicht zu mir